

1691 [März 10.] Februar 28., Basel

A

SCHREIBEN VON DEN AUSSCHUESSEN DER BUERGERSCHAFT DER STADT BASEL  
AN DIE IN BADEN VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN [DER  
XII - XIII AUSG. BS - EIDG. ORTE UND ZUGEWANDTE]

EA VI 2, 386

"Es befindet sich [wegen der Bürgerwahlen] eine E. Burgerschaft diser Unse- 1  
rer Statt Basel denenselben höchstens verpflichtet, vor dero so threüherzige  
undt fründt Eydtg. Vorsorg undt obwohlmeinenheit; in demme nicht allein denen  
hochlobl. Orthen Zürich, Bern, Lucern undt Solothurn auf gethanes ansinnen  
undt begehren Unserer gn. Herren und oberen des kleinen undt grosen Raths be-  
lieben wollen, aus dero hochansehnlichen mittlen etwelche herren zue ver-  
ordnen<sup>1</sup>, und bey disen sorglichen Kriegsleüffen Unserm gemeinem Stand in allen  
fürfallenheiten, als representanten dero hohen Herren Principalen mit hilf,  
rath undt trost beizuspringen, sondern auch noch von denen der Zeith auf einer  
Extra ordinari Tagsatzung Zue Baden im Ergeüw versambleten hochansehnlichen  
Herren Ehrengesandten der 12. undt Zuegewandten Ohrten einer lobl. Eydtgno-  
schafft über dis dis so fründ Eydtg. sowohl an Unsere gn. Herren undt Obere  
[Burgermeister und Rat] als eine gemeine E. Burgerschaft abgelassenes undt  
durch den wohledlen Herrn Joseph Ludwig Schnorffen, Ritteren undt der Graff-  
schafft Baden wohlverordneten Undervogt überbrachtes Schreiben uns noch umb  
sovil mehr dero fründ Eydtg. Vorsorg undt wohlmeinenheit neüwer dingen ver-  
sicheren lassen, dessen finden wir Uns Zue ebenmässigem hochschuldigstem dankh  
dienst Eydtgnossisch verbunden. Sollen auch daneben Eüch ... andeüten, das das  
bishärige Verfahren alhiesiger Ehrenburgerschaft auf keine weis undt weg zue  
einiger betruebnus undt verwihrung unsers innerlichen rhuestandts iemahlen ge- 2  
zwäckhet, seindt uns auch sambt undt sonders des geringsten scheins einiger  
tumulten nicht bewüsst. In demme wir durch die gnad Gottes keine andere inner-  
liche feindt als die leider! bey Uns überhandt genommene Sündt undt laster  
wissen, dessen nit allein eines alhiesigen Ehrwürdigen Ministerij von geraumer 3  
Zeit hero darwider gerichtete Predigten, undt von E. Rath unterschiedlich ein-  
gegebene schriftliche bedenken, undt mundtliche wahrnungen, sondern auch  
unserrer gn. Herren undt oberen zum offteren widerholte scharpfe Mandata undt 4  
ordnungen, auch freywillige Zum theil beschehene mundtliche bekandtnus, hei-  
tere undt sonnenklare anzeigungen seindt; Anbey das so thane unsere Versamb-  
lungen an keinem ungewöhnlichen orth, oder auf eine unerlaubte weis, sondren

auf unseren Ehrenzünfften, die Expresse zue den Burgerlichen Zuesammenkunfften gewidmet, undt von unsern lieben Voreltern darzue erbawt worden, solche auch nicht von uns selbst eigenwilliger weis anfänglichen vorgenommen, sondern durch eine von unsern gn. Herren des Kleinen Raths an uns abgeschickhte hochansehnlich ungewohnliche Deputation convocieret, auch von unsern Seelsorgeren selbst dazue animiret, undt gestärckhet, ia sogar von unsern gn. Herren des mehreren gewaldts<sup>2</sup>, als dem vornembsten glid Unserer republic, undt theil unserer rechtmässigen Obrigkeit uns heiter bedeütet worden, das, im fahl in diesem hochnöthigen undt gottgefälligen Reformationswerckh die hilfliche handt nit mit anlegen wurden, sie sich zue dem erwünschten gueten zweckh zue gelangen, nimmermehr getrauwten; So fehr ist es auch, das angeregte unsere Zuesammenkunfften Zue einigem Tumult den geringsten anlass geben solten, das sie im gegentheil vilmehr, wie sich bishero im werckh selbst erwisen, gleichsamb das einige undt sicherste mittel seindt, solche gantzlichen Zue verhueten. Gestalten wir die Verordnete Ausschuss der E. Burgerschaft uns höchstens lassen angelegen sein, die insgemein wider den erschröckhlichen Meyneydt, Factionen undt denen dannenhär vilfältig endtstandenen Unordnungen, undt gänzlich gethrohenden Ruin unsers Standts erzörnte gemuether nicht allein in den schranckhen der gebühr undt bescheidenheit zue erhalten, sondern auch dieselbige zue besänftigen undt abzuekühlen.

Um sovil mehr gethrauwen wir uns mit unerschrockhenem gewissen von allen unsern bishero in disem geschäfte vorgenommenen handlungen sowohl Gott dem Herren als dem höchsten Richter, als auch unsern gn. Herren undt Oberen wie auch einer ganzen lobl. Eydtgnoschaft solche Rechnung zu geben, das unser Unschuldt aller Welt bekhandt, undt unser guete Jntention / als Namblichen die so hoch verletzte Ehr des göttlichen Namens zue retten, unserem hochoberkeitlichen Standt sein vorgehabtes ansehen, Rhuemb undt Würde herwider zue bringen, einer gemeinen lobl. Eydtgnoschaft vortheilhaftige undt unserer Statt nutzliche Ordnungen zue stabilieren, auch unsere von unsern lieben Voreltern mit so villem guet undt bluet hoch undt theür erworbene, undt auf uns ererbte freyheiten, widerumb an das liecht, undt in den gang zue bringen, damit wir nit nur den Nammen freyer Eydtgnossen sondren auch die würcklichen früchten dieses lobl. [1501 geschlossenen] Pundts geniessen, also unseren allgemeinen Rhue undt wohlstandt bevestigen undt erhalten möchten / das wir deren nit allein nit zue endtgelten, sondern vilmer in allweg zue geniessen undt bey unsern Nachkomblichen einen ruemblichen danckh undt Ehrengedächtnus zue verdienen hoffen. So danne unsere gethreuwe lieb Eydtgnossen nit allein allen etwan wider uns

gefassten ungueten wahn fahren zue lassen, sondren auch noch ferners anlass gewinnen, auf unsern Standt, als das von Jhnen selbstn so genandte einte Aug einer lobl. Eydtgnoschafft weitere threuw-Eydtg. Obsicht zu haben; wie wir uns nun ebenmässig versicheret halten, uns dergestaldten zue menagieren, das sie an uns kein dem Eydtg. Corpori unanständiges mitglied haben werden; Aller-  
massen wir gehorsambst uns dero beharlichen fründteydtg. Wohlgeogenheit... 1  
hiemit ... empfehlen, Zuemahlen den Allerhöchsten für dero Edle gesundtheit  
undt gn. Conservation unsers geliebten Vatterlandts lobl. Eydtgnoschafft ei- 2  
ferigst ansuechen ..."

Versehen mit dem Siegel von Notar Johann Rudolf Lauterburg, Aktu-  
ar und Mitglied des Ausschusses.

- 1) Nämlich von Zürich Wilhelm Blarer von Wartensee, von Bern Johann Samuel Frisching, von Luzern Jost von Fleckenstein, von Solothurn Franz Ludwig Blasius Stavay-Mollondin
- 2) vgl. Burckhardt/Geschichte der Stadt Bern 72

Kopie - AH 5, 323-325 - Blatt 325<sup>r</sup> leer

142

1694 September 20.

A

"GEDAECHTNUS-SCHRIFFT" DER KANZLEI LUZERN ZUHANDEN DER ABGEORD-  
NETEN VON SCHWYZ UND ZUG IN SACHEN MUENZ-  
WESEN

EA VI 2, 527-529 a

"Dennen Herren Abgeordneten beyder Lobl. Ständen Schweitz undt Zug khan bey  
Jhrer relation an dero Herren und Oberen [Landammann und Landrat, bzw.  
Ammann und Rat] zue der gedechtnus dienen:

Das m.g.h. und Oberen Schultheis Rhath und Hundert der Statt Lucern Jn threü-  
wen behertzigen, wie die von der fünff lobl. alten Cath. Ohrten Jüngsthin [zu  
Luzern] versambt gewesten Herren Ehrengesanten an die lobl. Stätt Zürich, Bärn,  
Freyburg unnd Solothurn gethane Remonstratation umb denen Schweitzer und Zuger  
schillingen denen ohnabgeruofften gang zue lassen, Eben sehr wenig gefruchtet; 4  
Und das sye nit Minder behertzigen was für grosse und gefährliche Confusion  
gebühren dörfte, wan man auch andere minderheltige hand Müntzen, wie die Zür-  
cher schilling sein, absetzen und abruoffen solte; hingegen wie hochnothwendig  
Es seye, das wegen des Müntzwäsens in lobl. Eydtgnoschafft Ein gemeines und